

Alle Achtung: Vehlen gab es schon 1055!

Deshalb wird eine große Jubiläumsfeier geplant / Fünf Arbeitsausschüsse bereiten des Fest vor

Vehlen (sig). Die Einwohner Vehlens dürfen sich über eine stolze Zahl freuen. Der Ort soll mindestens 950 Jahre alt sein. Das geht aus einer alten Niederschrift hervor, die beim Staatsarchiv in Bückeburg aufbewahrt wird. Sie weist auf das Vorhandensein einer Urkunde hin, mit der die Übereignung eines Hofes in "Veldern" angezeigt wurde. Deshalb soll im kommenden Sommer gebührend gefeiert werden, auch wenn kaum Chancen bestehen, das Originaldokument noch irgendwo aufzutreiben.



Der Meyerhof gehört zu den nachweislich ältesten Dorfgebäuden. Das Innengerüst des Haupthauses stammt von 1560. Der Wohnteil mit dem aufwendigen Giebel wurde 1765 angebaut. Fotos: sig

Im Jahre 1055 sind Bischof Egilbert vom sächsischen Herzog Bernhard die Einkünfte von abgabepflichtigen Höfen aus seinem Besitz zugeteilt worden. Dazu gehörte ein Hof aus Vehlen. Die Einwohner des Dorfes sind sich indessen einig, dass der Ort vermutlich noch älter ist. Älter als viele Orte im Schaumburger Land und auch als das Stifftin der Bergstadt. Ernst Völkening sieht einen Grund dafür in der hervorragenden Bodenqualität. "Vehlen hatte den fruchtbarsten Boden im alten Land Schaumburg-Lippe; deshalb wurde die Gegend auch schon sehr früh besiedelt," versicherte der frühere Bürgermeister.

Eine "Kernmannschaft" von rund 20 Vehlener Bürgern hat sich jetzt zusammengefunden, um die Jubiläumsfeier gebührend vorzubereiten. Dazu gehören Bürgermeister Werner Harder und seine beiden Vorgänger Ernst Völkening sowie Wilhelm Meier, Stadtdirektor Wilhelm Mevert und Pastor Günter Fischer, außerdem etliche Ratsmitglieder. Aus dieser Runde sind fünf Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich um verschiedene Aufgaben kümmern. Der Termin für die Veranstaltungsfolge ist auch bereits festgelegt worden. Eine Einbindung in das Erntefest am letzten August-Wochenende wird es nicht geben. Als sinnvoll wurde der Zeitraum um den diesjährigen "Tag des offenen Denkmals" angesehen.

Allerdings möchten die Organisatoren schon im Vorfeld durch eine Vortragsreihe gebührend auf das Ereignis hinweisen. Dabei sollen detaillierte Themen aus der Entwicklungsgeschichte des Ortes behandelt werden. Den Festvortrag hält Dr. Stefan Brüdermann, stellvertretender Leiter des Bückeburger Staatsarchivs, am 9. September in der historischen Diele des Meierhofes in der Ahnser Straße.

Am darauf folgenden Tag soll es eine Fülle von Aktivitäten rund um das Dorfgemeinschaftshaus, die Kirche und das Feuerwehrgerätehaus geben. Unter anderem will man Pavillons aufstellen, in denen sich Vereine und Gruppen präsentieren. Die Kirche und das Gemeindehaus "Elim" werden zusätzlich geöffnet sein. Darstellen möchte man die Geschichte des Ortes als Bergarbeiterdorf, Beziehungen zur Glashütte und zum Sandsteinbruch, die Historie der Landwirtschaft, der Kirche und der Schule.

Einbezogen werden auch die gewerblichen Betriebe, die beiden Kindergärten, die Feuerwehr, die Landfrauen, die Dorfjugend, die Jagdgenossenschaft und der örtliche Turnverein. Im Rahmen eines Dorfrundganges möchten die Organisatoren auf einem Bauernhof historische Arbeitsgeräte zeigen. Vielleicht lässt sich zusätzlich noch die Arbeitsweise einer alten Dorfschmiede demonstrieren.

Nicht vergessen werden sollen die Leistungen von Kulturschaffenden aus den Bereichen der Bildenden Kunst, der Malerei, der Musik und der Fotografie. Gesammelt werden Fotos von Hofstellen, Häusern, Familien und Vereinen sowie andere historische Dokumente, die für eine Ausstellung verwendet werden können. Aber auch das "Vehlen von heute" soll bildlich dargestellt werden.

Für Sonnabend, 10. September, ist ein mehrstündiges Kinderprogramm geplant, an das sich eine Grillparty anschließt. Es soll an diesem Tag aber auch Aktivitäten der Senioren geben. Am "Tag des offenen Denkmals" folgt ein Festgottesdienst in der örtlichen Kirche. Danach sollen die Einwohner und ihre Gäste zum Ausklang des Jubiläums in den Bereich des Meierhofes und der Vehlener Wassermühle eingeladen werden.

Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der Vorbereitung eines geführten Dorfrundganges zu historischen Plätzen, der Besichtigung von örtlichen Betrieben, mit der Vortragsreihe und der Herstellung einer Festschrift. Es wird sogar überlegt, ein eigenes Logo für das Jubiläum zu erstellen.

© Schaumburger Zeitung, 29.03.2005